# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

**Anzeigenpreis:**
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel" „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla. Verantwortlich für die Redaktion H. Rühle in Groß-Okrilla.

Nummer 128 — Freitag, den 31. Oktober 1913 — 12. Jahrgang


## Amtlicher Teil.

### Stockholz-Versteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Die Stöcke auf den Kahlschlägen in den Abteilungen 4, 76 und 25 sollen

**Montag, den 3. November 1913**

platzweise zur Selbstrodung gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft:
Vormittag 8 Uhr auf dem Schlage in Abt. 4. (Flügel G Schn. 7.)
„ 10 „ „ „ „ „ „ 76. ( „ G „ 1.)
Nachmittag 4 „ „ „ „ „ „ 25. (Spieß „ 10.)

Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

**Königliche Forstrevierverwaltung**
am 27. Oktober 1913.

### Wahl zur Bezirksversammlung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt vom 22. d. M., die Wahl von Abgeordneten d. Landgemeinden zur Bezirksversammlung betr., werden die nach § 12 des Gesetzes von 21. April 1873, die Bildung von Bezirksverbänden pp. betr., zur Abstimmung bei der Wahl für den aus den Orten Ottendorf-Moritzdorf, Großokrilla, Kleinokrilla und Cunnersdorf bestehenden 19. ländlichen Wahlbezirk Berechtigten geladen, sich

**Donnerstag, den 13. November 1913 vormittags 10 Uhr**

pünktlich in dem bestimmten Wahllokale, Gemeindeamt Ottendorf, einzufinden.

**Ottendorf-Moritzdorf,** den 28. Oktober 1913.

**Der Wahlkommissar.**
Gemeindevorstand Richter.

### Fuhren-Vergebung

Die Anfuhre von Steinen aus dem Hermsdorfer Steinbruche auf die Lomnitzer- und Würschnitzer Straße ist zu vergeben. Fuhrlohn pro cbm 1,80 Mark.

Hiesige Fuhrwerksbesitzer, welche Fuhren übernehmen wollen, haben dies **baldigst, längstens aber bis 1. November** d. J. im Gemeindeamt zu melden. Zuteilung der Posten und Bestimmung der Straße bleiben vorbehalten.

**Ottendorf-Moritzdorf,** den 27. Oktober 1913.

**Der Gemeinderat.**

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. Oktober 1913.

— Zu der bevorstehenden Vertreterwahl zur Ortskrankenkasse, die für die Arbeitgeber am Sonnabend, im Gasthof zum schwarzen Roß von nachmittags 4 bis abends 8 Uhr vorgenommen wird, seien die Wähler nochmals darauf hingewiesen, daß die Stimmzettel, die für die Arbeitgeber 30 Namen enthalten, ohne jede Streichung und überhaupt ohne jeden schriftlichen Vermerk im Wahllokal zur angegebenen Zeit von den Arbeitgebern abgegeben werden. Irgendwie durch Streichungen oder Hinzufügungen abgeänderte Stimmzettel müssen als ungiltig angesehen werden. Wahlberechtigt bei der Wahl am Sonnabend sind außer den Arbeitgebern der bisherigen Ortskrankenkasse auch alle diejenigen, die ihr Dienstpersonal bisher bei der Gemeinde-Krankenkasse versichert hatten. Wer sein Dienstmädchen bisher also bei dieser Kasse versichert hatte, der hat am Sonnabend sein Wahlrecht für die neu in Kraft tretende Kasse. Die Stimmzettel müssen von den Arbeitgebern selbst abgegeben werden; eine Stellvertretung ist ausgeschlossen. Die Wahlhandlung ist ähnlich wie die der Reichstagswahl. Der Wähler erhält im Wahllokal ein Kouvert, mit diesem geht er in die Wahlzelle, steckt dort den Stimmzettel in das Kouvert, tritt dann aus der Wahlzelle heraus und steckt das Kouvert in die Wahlurne. Die Arbeitgeber erhalten so viel Kouverts als sie Stimmen haben. In jedes Kouvert ist nur ein Stimmzettel zu stecken. Von mehreren Inhabern einer Firma ist nur einer berechtigt, das Wahlrecht für die Firma auszuüben. Jeder weitere Inhaber kann aber beispielsweise als Arbeitgeber eines bisher bei der Gemeindekrankenversicherung versicherten Dienstmädchens wählen. Ihres Wahlrechts verlustig gehen alle diejenigen, die bis zur Zeit der Wahl ihre Beiträge nicht bezahlt haben. Auch darauf wolle man achten.

— Auch in der bestgeführten Küche kann es vorkommen, daß Suppe, Sauce oder Gemüse einmal nicht die gewünschte Schmackhaftigkeit haben. In solchen Fällen helfen sicher und schnell einige Tropfen Maggi's Würze.

— Eine Aufbesserung soll das Ruhegehalt der Bezirkshebammen, das jetzt 240 Mark beträgt, erfahren. Dem in drei Wochen zusammentretenden Landtage wird eine entsprechende Regierungsvorlage zugehen. Es sind schon seit längerer Zeit aus den Kreisen der Beteiligten Wünsche in dieser Richtung laut geworden und auch im Landtage befürwortet worden. Mit Rücksicht auf die allgemein teurer gewordene Lebenshaltung soll jetzt diesen Wünschen wenigstens etwas entsprochen werden. Die Annahme der Vorlage im Landtage erscheint sicher, da wohl von keiner Seite Einwendungen gegen diese Aufbesserung erhoben werden.

— Die diesjährige Rekrutenvereidigung. Die Vereidigung der Rekruten der Garnison Dresden findet in diesem Jahre am 2. November, wie stets auf dem Alaunplatz statt. Wahrscheinlich wird der König bei der Vereidigung zugegen sein. Im Anschluß an die Vereidigung wird den neugebildeten dritten Bataillonen der Regimenter Nr. 178, 179 und 181, sowie dem Fußartillerieregiment Nr. 19 und dem Telegraphenbataillon Nr. 7 das Feldzeichen im königlichen Schloß übergeben.

— Selbsteinschätzung. Sein jährliches Einkommen genau und richtig für die Steuer anzugeben, das ist nicht immer so ganz einfach, wenn eben kompliziertere Erwerbsverhältnisse vorliegen. Es erfordert oft eingehendste Ueberlegung und Berechnung und selbst dann kann man sich noch irren. Gleichwohl gibt es eine noch schwerere Selbsteinschätzung, nämlich die des eigenen, persönlichen Ich mit allen seinen Empfindungen und Strebungen. Erkenne dich selbst! Ein schöner, alter Spruch, ein guter, weiser Rat. Oft wird er angeführt und als sehr richtig gepriesen und empfohlen; aber ihn stets bestens befolgen das ist gar nicht so leicht, wie sich das mancher denkt. Man braucht nur an sich selbst die Probe zu machen. Wir unternehmen nicht selten Dinge, die gerade für uns nicht passen. Wir denken, hierzu und dazu seien wir gleichsam geschaffen, und dann kommt eine bittere Enttäuschung und Ernüchterung. Das geschieht im Kleinen des Alltagslebens, und es ereignet sich auch im Großen, das heißt in Bezug auf irgendwelche besonderen Höhenziele. Wie viele glaubten sich schon als Erfinder, Entdecker, Reformatoren berufen, und es war doch nur ein leerer Wahn! So manches nette, bescheidene Talentchen dünkt sich im Handumdrehen ein überragendes Genie zu sein. Man hat sogar Fälle, wo jemand darüber seinen guten und einträglichen Beruf aufgab, um ganz dem „Höheren" leben zu können, — und es wurde ein verpfuschtes Leben. Andererseits freilich kennt man auch Leute, die wenig, allzuwenig Selbstvertrauen haben, und die darum oft etwas unverdientermaßen in den Schatten geraten. Oder man übt an der eigenen Leistung eine allzu strenge Kritik, ist allzu bescheiden ob des wirklich Erreichten. Wer im Laufe vieler Erfahrungen und vielleicht mit Drangabe von viel Lehrgeld soweit gekommen ist, daß er die Grenzen des eigenen Seins und Könnens ruhig und mit beträchtlicher Sicherheit abschätzt, der hat eine hohe, praktische Glücksweisheit gewonnen. Mancher lernt es nie, und mancher ist schon in verhältnismäßig jungen Jahren zu solcher inneren Reife und Abgeklärtheit gekommen. Selbsteinschätzung — eine Charaktersache, eine Lebensfrage, eine ethische Notwendigkeit.

Dresden. Ein Straßenbahnwagen-Zusammenstoß ereignete sich am Dienstag vormittag in der neunten Stunde an der Hauptstraße in der Neustadt. Ein Wagen der Linie 15, von Mickten kommend, war infolge Schlüpfrigkeit der Schienen ins Rutschen gekommen, als er gerade die Kurve an der Heinrichstraße genommen hatte, und fuhr, da die Bremse den Wagen nicht mehr halten konnte, einen Wagen der Linie 9, der vom Waldschlößchen auf der Hauptstraße anfuhr, derart an, daß beide Wagen gerade vor dem Hotel Kronprinz aus dem Gleise geworfen wurden und quer zueinander zu stehen kamen. Es mußte die Feuerwehr herbeigerufen werden, um die Wagen wieder in die Gleise zu bringen. Der Verkehr wurde über die anderen Brücken geleitet, sodaß eine eigentliche Störung des Betriebes nicht eintrat. Die Gleise waren nach 40 Minuten wieder frei. Es sind weder Menschen verletzt worden, noch ist Materialschaden entstanden.

Bischofswerda. Die Fahrpost von hier nach Rammenau wird mit Ende des Monats eingestellt. Vom 1. November ab erfolgt die Beförderung der Postsachen durch die staatlichen Kraftwagen.

— Tödlich verunglückt ist der in Brabschütz beim Gutsbesitzer Rudolph in Dienst stehende 16 Jahre alte Knecht Bruno Rudolph. Der Verunglückte stand im Begriff, im Keller in einer elektrischen Lampe einen Glühkörper einzuschrauben. Plötzlich fiel der junge Mann der wahrscheinlich von einem elektrischen Schlag getroffen wurde, tot zu Boden.

Stolpen. An dem Pfadfindermanöver waren zirka 800 Pfadfinder beteiligt. Das Großenhainer Korps war vom Sonnabend zum Sonntag in Bürgerquartieren in Pirna einquartiert. Am Sonntag früh wurde am Bahnhof in Pirna gestellt, von wo es mit klingendem Spiele dem Feinde entgegen ging. Fünf Kilometer vor Stolpen wurde in einer Kiesgrube Maccaronie abgekocht. Punkt 2 Uhr wurde von der Burg Stolpen herunter durch zwei Kanonenschüsse der Anfang dieses Spieles verkündet. Kurze Zeit darauf konnte man ringsum im weiten Kreise langsam sich vorwärts bewegende, auf dem Bauch kriechende Pfadfinder anrücken sehen. Allerdings war es schwer, durch die Postenkette zu kommen, dennoch gelang es Dohna 60 Prozent durchzubringen. Als Sieger kam Stolpen in Betracht wegen des schwierigen Anmarsches. Unter den Listen, welche zum Passieren der Vorpostenkette angewandt wurden, war die eines Pfadfinders aus Mügeln originell. Derselbe war als Frau verkleidet und hat als Gänse treibende Magd die Postenkette passiert. Nach der Kritik marschierte der ganze Zug der Pfadfinder mit Sang und Klang in Stolpen ein. Nach Verkündung des Resultates marschierte das Großenhainer Korps gegen 4 Uhr von Stolpen nach Arnsdorf, von wo es gegen 6 Uhr mit der Bahn nach der Röderstadt zurückfuhr. Das Großenhainer Korps ist am Sonntag zirka 45 Kilometer marschiert.

Seußlitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag abend kurz vor Feierabend im Steinbruche des Herrn Otto Leuschner in Seußlitz. Während der 71 Jahre alte Arbeiter und Altersrentner Karl Krauße aus Merschwitz mit Aufräumen von Steinen am Bösenbruderfelsen beschäftigt war, glitt ein Felsblock aus unbedeutender Höhe herab und fiel dem Krauße auf Unterleib und Beine. Krauße war mit dem Kopfe auf einen in der Nähe liegenden Stein gefallen, wodurch er besinnungslos liegen blieb. Eine Stunde später, nachdem er aus seiner jämmerlichen und hilflosen Lage befreit war, gab er seinen Geist auf. Krauße ist Junggeselle und Hausbesitzer in Merschwitz.

Chrieschwitz. In hilflosem Zustande aufgefunden wurde am Rittergutswalde zwischen Chrieschwitz und Voigtsgrün ein etwa 40 Jahre alter Mann. Ein Schriftsetzer entdeckte im nassen Grase einen nur mit Hemd bekleideten Mann. Der Aermste zitterte am ganzen Körper und wies außerdem an seinen Beinen ganz erhebliche Kratzwunden auf, so daß also angenommen werden mußte, daß der Mann schon seit einigen Tagen im Freien umhergeirrt sei. Es gelang, festzustellen, daß der Mann Hermann Knoll heiße und aus Reusa stamme. Knoll wurde nach dem Krankenhause gebracht. Er scheint nicht ganz zurechnungsfähig zu sein.

Reichenbach i. V. In das Kontor eines Lagerhauses in der Nähe des oberen Bahnhofes in Reichenbach i. V. wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch ausgeführt. Im Kontor haben die Einbrecher den Geldschrank umgelegt und aufzusprengen versucht, was ihnen aber nicht gelang. Die Diebe scheinen bei ihrer Arbeit gestört worden zu sein, denn sie haben das beim Einbruch benutzte Handwerkszeug zurückgelassen.

SLUB
Wir führen Wissen.